



Gemeinde aktuell

Mitteilungsblatt der Pfarre Namen Jesu
1120 Wien, Schedifkaplatz 3 - 01 / 813 66 74
pfarre@namenjesu.com
www.namenjesu.com

Ostersonntag

Nr. 13 / 31.03.2024

Thema: Eine neue Zukunft bricht an

Erste Lesung: Apg 10,34a.37-43
Gott aber hat ihn am dritten Tag auferweckt – dieser Glaube schenkt Vergebung und Befreiung von allem Bösen.

Zweite Lesung: Kol 3,1-4
Wenn Christus auferweckt worden ist, dann sind es auch wir.

Evangelium: Joh 20,1-9
Als Liebende wird Maria von Magdala zur ersten Verkünderin der Auferstehung

Zur Feier von Ostern,
der Feier der Gegenwart
des Auferstandenen,
der sich unseren Vorstellungen entzieht,
der nur im Glauben gegenwärtig ist,
gehört die Hoffnung.
Sie richtet sich auf das,
was wir nicht sehen
und nicht besitzen.
Sie streckt sich nach dem aus,
was noch nicht ist.

Aus dem Laacher Messbuch

Die Caritas-Katastrophenhilfe bittet dringend um Spenden, um Menschen in Krisengebieten (vor allem im Gazastreifen) das Überleben zu sichern.

Caritas der Erzdiözese Wien
Spendenkontonummer:
AT47 2011 1890 8900 0000
Kennwort: Caritas-Katastrophenhilfe

- So 31.03. **Ostersonntag**
Beginn der Sommerzeit!
9.30 Uhr Feierliches Hochamt
mit Familienchor
- Mo 01.04. **Ostermontag**
9.30 Uhr Hl. Messe
Ostermontagswanderung
- Di 02.04. 15.00 Uhr Seniorenrunde mit
Osterfeier
19.30 Uhr Familienchor
- Mi 03.04. 9.30, 10.30, 19.00 Uhr Gymnastik
16.00 Uhr Erstkommunionvorb.
19.00 Uhr Al-Anon Gruppe
- Do 04.04. 18.00 Uhr **Bibliolog**
- Fr 05.04. 15.00-18.00 Uhr
Warenannahme für den
Flohmarkt
17.00 Uhr **Trauerbegleitung**
- Sa 06.04. **18.30 Uhr Osterlob**
Festlicher Abschluss zur Osteroktav
mit österlicher Musik von G.F.Händel,
R. Wetz u.a. für SolistInnen und
Instrumentalensemble
Geistlicher Impuls: P. Josef
Rezitation: Doris Wittmann
Leitung: Alexander Wurm
- So 07.04. 9.30 Uhr Hl. Messe mit
Erwachsenentaufe von Tobias
Reithofer und Ministrantenaufnahme
18.00 Uhr Hl. Messe der
Caritasgemeinde

Die Auferstehung – ein Diskurs

Die Auferstehung Jesu ist die zentrale Botschaft der christlichen Religion.

Nach dem biblischen Bericht hat Jesus den irdischen Tod am Kreuz überwunden und lebt in einer neuen Erscheinungsweise weiter, die unsere Sinne übersteigt. Dass „Jesus lebt“, wurde bezeugt durch verschiedene Erzählungen in den Osterevangelien. „Wie er auferstanden ist“ (Hergang der Auferstehung), wurde nicht berichtet. Dass Gott dabei „seine Finger im Spiel“ hatte, waren die Jünger*innen überzeugt. Die Glaubenszeugen belegten auch, dass es sich bei der Auferstehung um Jesus von Nazareth handelte, weil der Auferstandene sich immer als der gekreuzigte Jesus bei den Erscheinungen zu erkennen gab. Allein in der Tatsache der Wandlung, dass die ängstlichen und ungebildeten Fischer (die Jünger Jesu) zu Pfingsten plötzlich in der Öffentlichkeit mutig auftraten und sich als überzeugte und exzellente Redner erwiesen, sollte man schon eine „einzigartige“ Erfahrung vermuten und nachvollziehen.

Auch die Lebensumwandlung von Paulus (vom Gegner zum Zeugen des Auferstandenen) zeigt die Authentizität des Auferstehungsereignisses. Paulus machte es zu seiner Lebensaufgabe, die Auferstehung Jesu zu verkünden. Für ihn war der Auferstandene der gekreuzigte Jesus von Nazareth, obwohl er ihn zu dessen Lebzeiten nicht persönlich kannte.

Die Ostererzählung über das Leere Grab versucht, die Auferstehung zu verdeutlichen, dient aber nicht als „Beweis“ dafür, denn der älteste Bericht von Paulus berichtete davon nicht. In der Bibel lesen wir auch von einer Spekulation, dass der Leichnam Jesu von seinen Jüngern gestohlen worden wäre (Mt 27,62-66) und die Soldaten bestochen worden wären, damit sie von diesem Leichnamdiebstahl weitererzählen (Mt 28, 11-15). Diese hat aber keinen Bestand, da die Jünger selber über die Auferstehung überrascht waren. Sie waren auch verzweifelt und traurig und hatten Angst wegen ihrer Jesu-Gefolgschaft, verfolgt zu werden. Also, sie waren nicht in der Lage, sich so etwas auszudenken.

Einige spätere Behauptungen (19./20. Jhdt), dass Jesus nur scheintot gewesen wäre und durch die kühle Lage im Grab überlebt hätte, wären medizinisch schwer zu vertreten. Es gab keine Überlebenschance bei der qualvollen Kreuzigung.

Oder eine andere Meinung, dass die Auferstehung nur ein innerer Vorgang der Psyche der Jünger gewesen wäre, ist schwer zu verstehen, weil die Jünger und die Frauen die Nachricht über die Auferstehung unabhängig voneinander bekommen haben.

Heute gibt es allerdings auch Menschen, die an die Auferstehung nicht glauben, weil sie rational nicht erklärbar ist und keine konkrete Vorstellung vom Leben danach liefert, etwa wie die hinduistische, bzw. buddhistische Wiedergeburtstheorie.

Unser Auferstehungsglaube basiert auf den Osterzeugnissen der Jünger*innen Jesu, bzw. der ersten Christen. Jedes Leben ist einmalig und wird durch den Tod jedes Einzelnen im jenseitigen Leben vollendet. Das Vertrauen auf die liebende Gnade Gottes hilft jedem Christen, sein Leben nach dem Vorbild und Glauben Jesu zu gestalten, um das Gottes Reich (Liebe, Gerechtigkeit, Friede) auf der Welt stückweise zu verwirklichen und nach dem Tod die ewige Gemeinschaft mit Gott zu erleben. Die Auferstehung meint nicht die Wiederbelebung des Körpers, auch nicht eine Wiederkehr in irgendeine irdische Existenzform, sondern ein neues Leben in einer völlig anderen Dimension (geistiger Leib nach Paulus). Die Persönlichkeit und Identität jedes Menschen wird sich dabei nicht auflösen (wie sich auch der Auferstandene als der Gekreuzigte zu erkennen gibt).

Das Leben auf der Welt hat seine Kontinuität nach dem Tod und wird durch den Tod und in der Auferstehung jedes Einzelnen durch Gott verwandelt und vollendet.